

Zweiundzwanzigster Abend.

Sobald es wieder Abend geworden war, trat Mähi-Schefer unter den Käfig und sprach: „Schon so viele Tage hast du, o Papagai, mein Vorhaben verzögert und hintertrieben, sodaß es ungeschehen blieb; — hättest du nur den mindesten guten Willen gehabt, da wäre längst mein Wunsch erreicht worden.“ — „O Mähi-Schefer“, antwortete der Papagai, „wenn ein Geschick von Gott solche Zögerung verhängt, was nützt da Anstrengung und Fürsorge? Gott weiß, welche Mühe ich mir gegeben, deinen Vortheil wahrzunehmen. Aber ein jedes Ding hat seine Zeit, wie ja auch ein Vers sagt:

Der gelangt gewiß zum Ziele,
Der da wandelt mit Bedacht; —
Große Eile hat gar Viele
In die Falle schon gebracht!